

## Rundwanderung an den Säckinger Bergsee vom 11.4.2025

Die stabile Frühlingswetterlage ausnützend organisierte ich kurzfristig eine Wanderung an den Säckinger Bergsee. So fuhren Peter und ich mit Gertrud, Myrtha, Ursi Geschlin und Hanni nach Bad-Säckingen, wo wir oberhalb der Stadt beim Bergsee parkierten. So starteten wir einmal unseren Rundgang von „oben nach unten“. Zuerst umrundeten wir den ruhig in einer Senke im Wald liegenden und auf zwei Seiten von Felsen umrahmten idyllischen See. Der Säckinger Bergsee ist in der Gegend eine



beliebte Attraktion mit vielen Besuchern, doch nach dem Start um 09.10 Uhr begegneten wir nur ein paar Joggenden. Wir umrundeten zuerst den, Bergsee, in dem sich der „Frühling“ mit seinen zartgrünen kleinen Blättern an Gebüschern spiegelte. Auch die schroffen Felsen am östlichen und nördlichen Ufer erstaunten in dieser Gegend. Am Ufer dieses romantischen Sees steht auch ein Gasthaus mit

einem grossen bestuhlten Aussensitzplatz, das allerdings noch im Morgenschlaf lag. Nach etwa 20 Min kamen wir am Ende des Sees zum grossen Kletterpark „Hochempor“ mit Kiosk und einem Picknickplatz, der zu dieser Jahreszeit aber noch nicht in Betrieb ist. Dort trafen wir auf einen pensionierten Mann mit Hund, dem ich bei der kurzen Rekognoszierung am Vortag schon begegnet bin. Es entwickelte sich ein kurzes



Gespräch, bei dem uns der Mann erklärte, dass er täglich dreimal 5 km mit dem Hund unterwegs sei und auf diese Weise gute 4000 km pro Jahr mit einem Schuhverschleiss von 3 Paaren zurücklege. Nun wanderten wir auf der westlichen Seite des Sees über den Wiklenweg durch den Wald hinunter nach Bad-Säckingen. Hier ging es durch Einfamilienhaus-Quartiere bis zum Kurpark, den wir durchquerten. Es ist ein grosser sehr schöner

Park mit der alten Villa „Berberich“ in der jetzt das Mineralienmuseum beheimatet ist (nur am Wochenende geöffnet). Unterhalb der Villa liegt ein schöner Weiher mit einem kleinen roten Japanischen Tor. Da machten wir auf einer Bank an der Sonne einen Trink- und Knabberhalt, den ich nicht so schnell vergessen werde, liess ich doch meine Windjacke zurück, was ich erst zuhause





feststellte! Im Park gibt es auch einen Kinderspielplatz im Schatten der alten Bäume. Nach der Ruhepause setzten wir unsere Wanderung fort, das heisst, dass eine Wanderweg-Signalisation fehlte und wir östlich des Gebietes den Rückweg zum Bergsee suchen mussten, obwohl der Parcours im Internet mehrfach beschrieben wird. So verpassten wir den richtigen Anschluss. Schliesslich erreichten wir den Wanderweg, der über den Wassertretpfad und das Wildgehege wieder hinauf zum Bergsee führte. Leider entsprach das Tiergehege im Wald nicht ganz unseren Erwartungen.

Im ersten sehr grossen Teil suchte ein halbes Dutzend Wildschweine unter den Steinen auf dem total kahlen Boden nach etwas Essbarem. Da es praktisch noch keine Besucher hatte, blieben auch die „Spenden“ aus dem Futterautomaten weg. Das ganze Gehege machte einen sehr kargen Eindruck, da die Bäume noch nicht begrünt waren und in dem ganzen Gehege weder ein grünes Blättchen noch ein Gräschen zu sehen war. Weiter oben trafen wir auf ein Hirschgehege, welches ein wenig besseren Eindruck machte und in dem ein Hirsch seine 6 Partnerinnen immer im Auge behielt. Den oberen Teil des Wildgeheges besuchten wir aus Zeitgründen nicht, obwohl dieser Teil mit einem grossen Hirschrudel am Vortag bei meiner Rekognoszierung ein erfreulicheres Bild hinterliess (leider hatte ich mir zu wenig Zeit



genommen, um auch den urbanen Teil dieser Rundwanderung abzuchecken). Am Seeabfluss entlang führte unser Weg nun zurück zum See und unseren Autos. Wir haben uns für den Rundgang viel Zeit genommen, sodass es mittlerweile bereits Mittag geworden ist. Da die Rezensionen über das Essen im Bergsee-Restaurant im Internet nicht sehr schmeichelhaft sind, verzichteten wir auf die Einkehr und fuhren in die Altstadt von Bad-Säckingen, da ein Teil unserer Gruppe diesen Ort mit dem Fridolins-Münster noch nicht kannten. Im Parkhaus im Stadtkern stellten wir



unsere Autos ab und spazierten durch das historische Städtchen zum Münsterplatz. Auf dem Platz gibt es vier Restaurants mit Aussensitzplätzen. Es waren schon ordentlich viele Leute beim Essen und wir setzten uns beim „Pasta-König Flora“, der seine Pasta selber produziert an einen freien Tisch. Nach „eingehen-dem Studium“ der Menükarte entschieden wir uns fast alle für „Schnitzel mit Tagliatelle alla Rabbia“. Anfänglich beschien uns die Sonne, und es war angenehm warm, als wir aber mit dem Essen fertig waren und beschattet wurden kam ein kühler Wind auf. So bezahlten wir und machten uns auf den Weg zurück zum Parkhaus. Vor dem Münster demonstrierte eine kleine Gruppe von meist Jugendlichen für mehr Klimaschutz mit einem Megaphon. Ein paar Meter



entfernt beaufsichtigten 3 Polizeikräfte das Geschehen, obwohl alles friedlich war. Auf unserem Weg zu den Autos kamen wir an zwei Gelaterias vorbei und brachten



es bei diesem sonnigen Frühlingswetter nicht übers Herz, ohne Glacé weiterzuziehen. So nahmen wir in einer der beiden Eisstuben Platz und labten uns an Eisportionen mit und ohne Sahne!

Ungefähr um 15 Uhr verliessen wir für Schweizer Verhältnisse das günstige Parkhaus (3 Euro) und gelangten auf der gleichen Strecke wie am Morgen zurück nach Nussbaumen. So ging dieses Mal eine

nicht bis ins letzte Detail ausgekundschaftete, aber trotzdem schöne Wanderung zu Ende. Ich hatte sie total anders von früher in Erinnerung, wobei wir vor vielen Jahren die Wanderung auf den Röthekopf oberhalb des Bergsees ausdehnten. Da aber am Vortag bei meiner Rekognoszierung der schmale und steile Pfad hoch zur Hütte hinauf zum Teil mit umgefallenen Bäumen behindert war, mussten wir uns auf den einfachen Teil der Wanderung konzentrieren. Trotzdem haben wir uns an der frischen Luft an einem wunderschönen und wolkenlosen Frühlingstag bewegt und genossen das Zusammensein.